

Johanna Korte berichtet über ihr Leben in Ostpreußen und während der Vertreibung

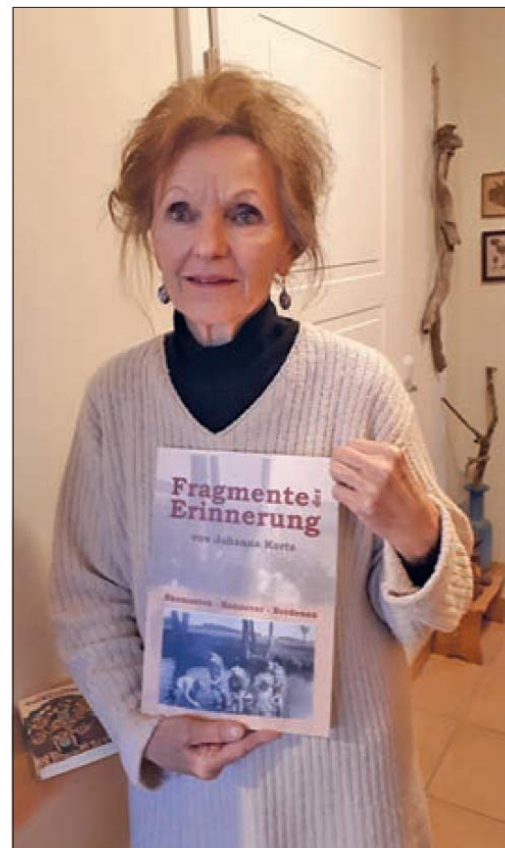
Bordenau (r/dgs). Nach dem „Lockdown“ im Frühjahr startet die Dorfwerkstatt jetzt noch einmal am Montag, 2. November, ab 15 Uhr die Lesung mit Johanna Korte. In ihrer Autobiografie „Fragmente der Erinnerung“ berichtet sie von ihrer Kindheit in Ostpreußen. Neben kurzen Geschichten über das Leben im kleinen Dorf Skomanten erfährt der Zuhörer auch etwas über die Historie Ostpreußens.

Mit dem Rückzug der deutschen Soldaten und dem Vormarsch der russischen Armee begann die Flucht der Ostpreußen nach Westen. Für die siebenjährige Johanna eine Zeit der Ungewissheit und Angst: Evakuierung im Planwagen, Einmarsch der Roten Armee, Flucht und Aufenthalte in Flüchtlingslagern bis hin zur An-

kunft in Hannover. Die Lesung findet in der Dorfwerkstatt am Birkenweg 3 a statt

Aufgrund der hohen Anmeldezahlen zur abgesagten Lesung im Frühjahr und der wegen Corona auf zehn Teilnehmer begrenzten Veranstaltung wird die Lesung noch an drei weiteren Terminen wiederholt: Dienstag, 10. November, Montag, 16. November, und Dienstag, 17. November. Der Eintritt ist immer frei.

Eine Anmeldung ist erforderlich bei Johanna Korte, Telefon 05032/4434. Die Autorin engagiert sich in Fortsetzung ihres „Büchergartens“ bereits mit ihrem monatlichen Lesezirkel „JahreszeitenPoesie“ in der Dorfwerkstatt. Weitere Informationen finden sich unter www.dorfwerkstatt-bordenau.de.



Johanna Korte liest aus ihrer Autobiografie. Foto: (r).